

Die Rosenkönigin

„Emma, bist du das? Wie war die Schule?“, die Stimme von Emmas Mutter war sofort zu hören sobald sie die Haustüre geschlossen hatte. „Ja, ich bins, Schule war alles gut. Ich bin in meinem Zimmer“, schrie Emma zurück und machte sich schnell davon, damit ihre Mutter keine Fragen mehr stellen konnte. Endlich war sie zuhause und konnte sich wieder wichtigeren Dingen als der Schule widmen: ihrer Influencer-Karriere. Im Zimmer angekommen ließ sie sich auf ihren Schreibtischsessel fallen und öffnete ihren Laptop und ihr Instagramprofil.

Wieder einige neue Follower und Likes unter ihren Beiträgen. Sie hatte hart daran gearbeitet und konnte sich mittlerweile über 180.000 Follower freuen. Die ersten kleineren Unternehmen fragten bei ihr auch bereits an, ob sie deren Produkte in ihrem Blog erwähnen könnte. Bisher lief alles nach Plan, aber jetzt durfte sie auf keinen Fall nachlassen.

Sie zog sich das Outfit an, dass sie in der Früh noch vor der Schule hergerichtet hatte und schnappte sich ihre Kamera. Damit ging sie dann in den Garten und stellte sich vor die rosafarbene Rosenhecke in ihrem Garten, noch ein biss-

chen drehen, bis das Licht optimal ihre schimmernden bronzefarbenen Haare beleuchtete, und dann ein Selfie. Zurück vor dem Computer bearbeitete sie das Foto noch kurz nach, schrieb: Ready for Summer<3 #perfecthair #girly #wokeuplikethis in den Beschreibungstext und speicherte dieses in ihrer App, die das Posting am nächsten Tag automatisch öffentlich stellen würde. Damit ging es zurück zu nicht so spannenden Dingen: ihren Hausaufgaben.

Am nächsten Tag kam Emma zufrieden strahlend in der Schule an, das Posting wurde wie geplant geteilt und die ersten Likes und Kommentare kamen bereits bei ihr an.

Schöner konnte ein Tag wirklich nicht beginnen. „Hey sunshine“, begrüßte ihre Freundin Elif sie im Flur. „Habs schon gesehen.“

Mega schön, wie deine Haare in dem Licht leuchten“, lobte ihre Freundin ihr Posting. „Danke. Es wär so cool, wenn ich mich einfach voll aufs posten konzentrieren könnte und mir die Schule nicht geben müsste“, antwortete Emma. „Ach ja und wo wir gerade dabei sind, wenn ich mir die da nicht auch immer geben müsste, wär ich auch glücklicher“.

Ähh Emma, hast du die Kommentare schon gesehen?

Verachtend zeigte Emma zu Jenny, die in einer Sitzcke vor der Bibliothek saß und in ihr Handy schaute. Jenny war in Emmas Klasse, aber Emma konnte sie nicht ausstehen. Jenny wog ungefähr 100 Kilo und für Emmas Geschmack war das eindeutig zu viel. Zu viel, um gut auszu-sehen. Fast schon ekelig fand sie es, Jenny zuzusehen, wenn sie im Sport zum Beispiel beim Schwimmen waren. „Na Jenny, checkst du deine tausenden neuen Freundschaftsanfragen?“, schrie Emma gehässig durch den Gang und verzog sich dann schnell lachend mit Elif in die Klasse. Als Jenny in die Klasse kam, hielt sie ihren Blick auf den Boden gerichtet und setzte sich in die letzte Reihe. Der Sessel knarrte etwas, als sie sich setzte, was bei Emma und Elif zu einem großen Lachanfall führte. Nur mit Mühe konnten sie sich wieder auf den Deutschunterricht und Herrn Rabe konzentrieren.

Nach der Schule ging es für Emma und Elif zu Emma nach Hause. Dort angekommen wurde zuerst die Instagram Seite von Emma gecheckt nach neuen Likes und Kommentaren. Wieder waren einige neue Follower dazu gekommen, auch Mark, der heiße Typ aus der HAK war darunter. Während sich Emma schon Gedanken zum nächsten Post machte, scrollte Elif die Kommentare noch etwas weiter durch und wurde plötzlich ganz steif. „Ähh Emma, hast du die Kommentare schon gesehen?“ fragte sie vorsichtig in Richtung ihrer Freundin? „Nein, welche meinst du“, fragte Emma nach, aber schon kurz darauf sah sie selbst, was ihre Freundin meinte. Zwei andere User posten einen Kommentar nach dem anderen unter

ihren Beitrag: „Mit den fetten Armen würd ich das Top ja nicht anziehen“, „wie FAKE kann man eigentlich sein“ und „die Barbie kann sicher nicht mal das Alphabet“, stand da zum Beispiel. Aber noch viel schlimmer waren die Likes, die sie von anderen für ihren Hass bekommen hatten. Offenbar waren mehrere dieser Meinung. Emma starte wie gebannt auf den Laptop und las immer mehr Kommentare. „Das sind ja wirklich Schweine“, hörte sie Elif sagen. „Wie kann man einen Menschen denn nach seinem Äußeren beurteilen und überhaupt, was glauben die eigentlich, wer die sind?“. Emmas Kopf rauchte, sie fühlte sich traurig, verletzt, hässlich und konnte es nicht glauben, dass jemand so über sie urteilte, ohne sie zu kennen. Und dann, aus irgendeinem Grund, fiel ihr Jenny ein.

ÜBERLEGT UND DISKUTIERT:

- Warum muss Emma in dieser Situation an Jenny denken?
- Was haben Emma und Jenny gemeinsam?
- Was denkt ihr, erkennt Emma am Ende der Geschichte?
- Wie würde es euch in dieser Situation gehen?
- Sollte Emma etwas an ihrem eigenen Verhalten ändern?

WEITERFÜHREND:

- Wie sehr ist Bodyshaming ein Thema im Netz?
- Wie verändern sich Körperbilder durch soziale Netzwerke?